

Geschlossenheit der Wölfflinschen Konzeption nicht zu rütteln vermögen. Dieser Gefahr ist er nicht immer entgangen. Seine Einwürfe, die er selbst übrigens mit aller Bescheidenheit als noch nicht endgültig geklärt und abgeschlossen bezeichnet, gleiten oft ins Unwesentliche. Bedeutsam aber ist sein Kriterium der nur bedingten Anwendbarkeit der Wölfflinschen Grundbegriffe — sie versagen z. B. bei ostasiatischer Kunst — gegenüber dem Postulat der zeitlosen Allgemeingültigkeit, das doch erst den Grundbegriff als solchen charakterisiert. Aber Landsberger gibt noch mehr als eine Biographie Wölfflins: er führt mitten hinein in den Kampf der ästhetischen Hypothesen und Theorien der letzten 50 Jahre und eröffnet damit weite Perspektiven in die Problematik der modernen Kunstgeschichte.

Eine Bibliographie der bisher erschienenen Werke Wölfflins gibt die Möglichkeit, angeregt, sich weiter mit Wölfflin und seiner Welt zu beschäftigen.

Gerhard Kaminsky.



Rudolf Schlichter

FELIX PINNER (FRANK FASSLAND): DEUTSCHE WIRTSCHAFTSFÜHRER. Verlag der Weltbühne, Berlin.

Felix Pinner hat seine unter dem Pseudonym Frank Faßland in der „Weltbühne“ veröffentlichten Aufsätze über die wichtigsten Persönlichkeiten der deutschen Wirtschaft als Buch erscheinen lassen und damit eine erstaunliche